I. September 1891. № 11. VI. Jahrgang.
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Mittheilungen, das Genus Bryophila betreffend.

Wenn der bis an die äusserste Grenze des Möglichen verfolgte und wahrscheinlich gemachte Nachahmungstrieb einer Reihe von Insekten in Bezug auf ihre Nahrungspflanzen, ihren Aufenthalt, ihre früheren Stände allenthalben so nachgewiesen werden könnte, wie er sich bei den Imagines der Bryophila-Arten gegenüber ihren Raupen unbezweifelt erweisen lässt, so möchten unsere physiologischen Kenntnisse und theilweise die Descendenztheorie und Praxis schon ein weiteres Gebiet beherrschen, als dies gegenwärtig der Fall ist. Die jungen Räupchen der Bryophila Spezies, gleichviel welcher Art, bringen das Kunststück zuwege, die Eigenthümlichkeiten ihrer Flechtennahrung auf das Täuschendste zu imitiren, der Schmetterling hinwieder weist die Zeichnungen seiner Raupe sowohl in der Form, als in der Farbe auf.

Von grossem Interesse scheint mir ein eigenthümlicher, häufig beobachteter Vorfall, der im Raupenleben eine Rolle spielt und sich vielleicht auch auf den Falter verpflanzt. Zwei bis drei Arten können an irgend einer Mauer-, Stein- oder Felsenflechte gleichzeitig als Raupen leben, sie werden gemeinschaftlich gefunden und in der Gefangenschaft scheinen sie sich auch gut zu vertragen; ihr Vorkommen kann sich auf 1—3 Jahre hinaus regelmässig constatiren lassen. Ein Jahr später wird eine Art nur in grosser Anzahl, die zweite einzeln, die dritte gar nicht mehr an der gleichen Stelle gefunden; die nun daselbst fehlenden Spezies finden sich aber in normaler Anzahl wieder an wenig entfernten Oertlichkeiten. Im nächsten Jahr dominirt an der ersten Fundstelle eine Art ganz allein, die beiden andern sind hier gänzlich verschwunden, so dass die Annahme nahe liegt, die an der ersten Stelle herrschende Art habe die andern Arten gänzlich verdrängt. Auf den Schieferdächern unserer Rheingegend leben an Flechten die Raupen von B. Ravula und B. Raptricula, namentlich scheint die Ablage der Eier auf Ställen vorzugsweise zu geschehen; die Raupe der letztern Art ist durch ihren citronengelben Rückenstreifen, dessen Rand auf jedem Segment von einem schwarzen Punkt begrenzt ist, leicht kenntlich. Beide Arten bergen sich während des Tages auf dem heissen Schieferdach unter die vorspringenden Tafeln und gehen nur Nachts ihrer Nahrung nach. B. perla hat einen breiten grauen Rückenstreifen mit drei schwarzen Punkten auf jedem Leibesring. Die Raupe gibt sich auch sonst leicht zu erkennen, sie ist die lebhafteste unter allen, schlägt bei der Berührung um sich, und ergiesst sofort aus dem Mund einen grünen Saft; vorzugsweise liebt sie die Imbricaria, an der sie noch in den frühen Morgenstunden, Nahrung zu sich nehmend, gefunden wird. B. algae findet man am häufigsten beim Abklopfen der Schleh- und Weissdornhecken, sie lebt an den alten Stämmchen dieser mit Flechten überzogenen Gesträuche. Auch sie ist eine nächtliche Raupe, das Abklopfen muss in den frühesten Morgenstunden vorgenommen werden. B. muralis fand ich in manchen Jahren sehr häufig, in andern Jahren wieder gar nicht; sie lebt an den Stadtmauern unserer kleinern Städte, die noch vielfältig den alten Schmuck vergangener Zeiten in Ehren halten. Ganze Basteien sind mit ehrwürdigen, jährlich frische Triebe erzeugenden Flechten überzogen und so wird man sich noch länger an der Zucht der kleinen Eule erfreuen können.

Woran es liegt, dass, abgesehen von zahlreichen Schmarotzern, verhältnissmässig nur wenige Raupen wirklich normale Puppen und Schmetterlinge ergeben, ist mir unergründlich gewesen;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das leicht zu beschaffende Futter und dessen Anspruchlosigkeit auf Pflege sollte ein besseres Resultat erwarten lassen, immerhin muss aber der Aufzucht das Wort geredet werden, denn die gefangenen Falter sind nur selten brauchbar.

E. Wunderlich.

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz Kuhl

(Fortsetzung.)

Die stumpfspitzige Form des Brustfortsatzes bleibt die gleiche bei Heterosternus Dup., Chrysophora Dej. aus Columbia und Pelidnota Mac L. aus Mexico und Brasilien, doch nimmt die Länge desselben sehr ab, die Neigung zur Richtung nach abwärts hat einer wagrechten Lage Platz gemacht, er verschwindet endlich wieder gänzlich bei Hymonyx Guér. und Lasiocala Blanch. Geniates Kirb., ein auf wenige Arten in Brasilien und Westindien beschränktes Genus mit deutlich dreieckigem Rückenschild, schliesst sich an Bolax Zoubk. aus Brasilien an; es sind Arten von walzenförmiger Gestalt, bei denen die Afterdecke theilweise oder nahezu frei bleibt, ein Fortsatz der Mittelbrust fehlt ihnen.

Areoda Mac L., fast nur in Südamerika heimisch, mit grünem Metallschimmer, in gleichen Arten sehr veränderlich gefärbt, auf der Unterseite, namentlich an der Vorderbrust zottig behaart, hat ein mittelgrosses, stumpf dreieckiges Rückenschild, bei Anomala Meg. mit ähnlichem Rückenschild sind die Flügeldecken nach hinten, conform dem Körper bauchig erweitert, und wie bei Rhinoplia Burm. und Euchlora Mac L. meist metallisch gefärbt, ein grosser Theil der Afterdecke bleibt frei, der Saum der Flügeldecken sehr zart und fein; Popilia Leach. aus Japan mit zwei schneeweissen Punkten auf der Afterdecke gehört noch hieher. Phyllopertha Kirb. hat einen oben flach gedrückten Körper von länglicher Form, die sich mehr oder weniger bei den nachbenannten Gattungen wiederfindet, so bei Anisoplia Meg. mit weniger oben flach gedrücktem Körper, bei Homaloplia Meg. mit sammtartigem, oft schimmerndem Ueberzug, bei Strigoderma Dej. mit gefurchten Deckschilden, bei Anatista de Brême mit gesäumtem Flügelrand, und bei der mit schwarzen Flecken überdeckten Spilota Burm. In der Gattung Hexodon Ol., die auf Mauritius und Madagascar im Sande der Dünen lebt, findet sich ein bedeutend erweiterter Seitenrand, am meisten bei H. Montandoni Buqu. hervortretend; in Cyclocephala Latr. aus Nord- und Südamerika fast nur hellbraun gefärbte, schwach gezeichnete Käfer von walzenförmiger Gestalt enthaltend, ein spitziges dreieckiges Rückenschild. Bei Ancognatha Er. ist der vorletzte Bauchring mit dem Hinterleib verwachsen, was sich häufig und mehr oder minder deutlich auch an den folgenden Gattungen bemerken lässt. Pachylus Dej. aus Brasilien mit stark erweiterten Hüften und schmalem Seitenrand der Flügeldecken, Polymoechus Le Conte aus Pennsylvanien mit wenig verbreiterten Flügeldecken, bilden mit Chalepus Mac L. aus Nord- und Südamerika, Heteronychus Burm. vom Cap der guten Hoffnung, und Stenocrates Burm. eine aus einfarbig schwarzen oder braunen Arten zusammengesetzte Gruppe mit stark punktirt gestreiften Flügeldecken, welche die Afterdecke frei lassen.

Die meisten folgenden Genera besitzen Zirporgane, meist an der Innenfläche der Flügeldecken angebracht, ganz unzweifelhaft sich sehr nahestehende Gattungen können damit versehen sein oder deren ermangeln, bei sonst übereinstimmender Körperbildung, ein bedenkliches Zeichen der Affinität. In Pentodon Hope trifft man Spezies mit stark nach hinten erweitertem Hinterleib und Flügeldecken; auf letzteren sieht man gewöhnlich in der Mitte nahe dem Ende eine Beule, bei Phyllognathus Eschh. sind die Seiten der Flügeldecken schmal gerandet, in der Mitte schwach erweitert; ausser der bei Pentodon erwähnten Beule, befindet sich noch eine solche am Vorderrand der Flügeldecken nahe dem Halsschild, auch bei Scaptophilus Burm. mit stark bauchig erweitertem Hinterleib und Flügeldecken treten beide Beulen auf und nur in der brasilianischen Gattung Acerus Burm. zeigt sich in der ganzen Gruppe allein wieder ein Fortsatz der Vorderbrust.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der lepidopterologischen Praxis.

Von F. Horn.

(Schluss.)

Während der ganzen Versuchszeit sah ich nie eine Agrotis exclamationis, obgleich ich ca. 200 durch einen Gärtner ausgegrabene Raupen in die Laube versetzt hatte; nur an den Aepfelschnitten Abends sassen ganze Reihen, betrat ich die Laube am Tag, so war keine Agrotis sichtbar. Weiter erhielt ich befruchtete Eier von L. album,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Wunderlich E.

Artikel/Article: Mittheilungen, das Genus Bryophila betreffend 81-82